

## **150 Jahre SPD – 150 Jahre Einsatz für ein besseres Deutschland**

Höhen und Tiefen kennzeichnen den Weg der SPD, die nach 150 Jahren gerade in der heutigen Zeit mehr denn je für ein gerechteres Deutschland eintritt, in dem die Schere zwischen arm und reich nicht weiter auseinander gehen soll.



Nach dem Ende des II. Weltkrieges stand Deutschland innerhalb von knapp 30 Jahren zum zweiten Mal vor dem Neuanfang, sowohl wirtschaftlich als auch politisch.

Auch die SPD musste sich erst wieder neu sammeln und organisieren. Ihre führenden Köpfe konnten nun wieder aus Exil, Haft, KZ und Untergrund heraustreten und öffentlich aktiv werden.

Schon 3 Wochen vor dem sich abzeichnenden Kriegsende beschlossen Kurt Schumacher und andere Genossen die Wiedergründung der SPD, was auf dem ersten SPD-Nachkriegsparteitag 1946 in

Hannover auch umgesetzt wurde.

Die Namen der ersten Stunden bestimmten in den nächsten Jahren und Jahrzehnten die Geschicke der SPD: Kurt Schumacher, Annemarie Renger, Erich Ollenhauer, Willy Brandt, Fritz Erler, Herbert Wehner, Carlo Schmidt u.a.



***Kurt Schumacher***

Besonders Kurt Schumacher, bis 1933 Reichstagsabgeordneter und dann für über elf Jahre in KZ-Haft, wurde für die organisatorische und programmatische Orientierung der SPD zu einer charismatischen Persönlichkeit im Nachkriegsdeutschland.

Ende 1946 hatte die SPD über 700 000 Mitglieder, mehr als 1931 auf dem Gebiet der Westzonen. Der schnelle Wiederaufbau der SPD 1945/46 bestätigte den historischen Optimismus von Otto Wels. Am 23. März 1933, als nur die SPD-Abgeordneten Hitlers Ermächtigungsgesetz ablehnten, hatte er zuversichtlich erklärt: "Kein Ermächtigungsgesetz gibt Ihnen die Macht, Ideen, die ewig und unzerstörbar

sind, zu vernichten."

Es waren diese sozialdemokratischen Ideale, die nach der Befreiung tausende Sozialdemokraten motivierten, sich wieder politisch zu engagieren und unter widrigen Umständen die älteste demokratische Partei Deutschlands wieder aufzubauen.

### **Und wie war das 1945 in Durmersheim?**

Auch in Durmersheim war nach der Zwangspause unter der NS-Diktatur entsprechend einer alliierten Direktive zunächst jegliche politische Aktivität verboten.

Besonders in der französischen Besatzungszone, in der Durmersheim lag, wurde dies sehr streng gehandhabt.

Bei den von der französischen Besatzungsverwaltung 1945 angesetzten Gemeinderatswahlen wurden von der SPD Ludwig Brunner, Josef Eil und Josef Tritsch in das 8-köpfige Gremium gewählt. Der inzwischen 73-jährige Valentin Schorpp (SPD) wurde von den Franzosen als kommissarischer Bürgermeister eingesetzt.

Erst ab Dezember 1945 bekamen die politischen Parteien langsam mehr Spielraum. Daraufhin trafen sich in der Wohnung von Anton Eil am 16.12.1945 Friedrich Fritz, Richard Seidt, Gastgeber Anton Eil und der kommissarische Bürgermeister Valentin Schorpp und beschlossen die Wiedergründung des SPD-Ortsvereins. Die Gründungsversammlung fand am 07. April 1946 im Gasthaus „Engel“ statt. 74 Genossinnen und Genossen waren anwesend! Richard Seidt wurde als 1. Vorsitzender bestätigt. Das Anfangskapital betrug 50 Reichsmark, gespendet „von einer sympathischen Genossin, welche ausdrücklich namentlich ungenannt bleiben will“.

So ist der Neuanfang im Protokollbuch unseres SPD-Ortsvereins festgehalten, das der Genosse August Kary unter Lebensgefahr und trotz Hausdurchsuchungen durch die Gestapo von 1933-1945 in seiner Wohnung versteckt hatte.



**Ludwig Brunner**

Hauptarbeitsbereich waren die Organisation der Naturalienabgaben (Vieh, Getreide, Heu usw.) an die Besatzungstruppen und die Mangelverwaltung. Es fehlte alles an allen Ecken und Enden. So gründete die Durmersheimer SPD auf Spendenbasis z.B. eine Stelle der Arbeiterwohlfahrt, die u.a. eine tägliche Essensausgabe in der Schule organisierte. Viele ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger werden sich noch daran erinnern, wie sie bis in die 50-er Jahre mit dem Blechnapf zur Schülerspeisung in die Schule gingen.

Richtiges Wahlfieber brach in Durmersheim erstmals im Oktober 1948 aus, als auf die Gemeinderatswahlen im November hingearbeitet werden konnte. Von der Wahlliste der SPD mit Ludwig Brunner, Josef Eil, Josef Tritsch, Karl Heck, August Brüstle, August Romacker, Alois Kessel und Augustin Buchmüller wurden die ersten 6 SPD-Männer in den 8-köpfigen Gemeinderat geführt. Zwei Sitze wurden von der neu formierten CDU belegt.

Bei der Bürgermeisterwahl am 05. Dezember 1948 wurde der seit 1946 kommissarisch tätige Bürgermeister Ludwig Brunner mit 1705 zu 590 Stimmen gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 84% - das wäre heute eine Traumquote!

In den folgenden Jahren normalisierte sich das Leben langsam wieder, obwohl als zusätzliche neue Aufgabe in den 50-er Jahren die Wohnraumbeschaffung für über 600 Flüchtlinge und Vertriebene dazukam.



### ***1952 - Mit dem neuen Freibad in eine neue Zeit***

Großen Aufschwung erfuhr die dörfliche Gemeinschaft durch das große Heimatfest von 1950, bei dem ganz Durmersheim auf den Beinen war.

Der für die damalige Zeit ungeheure Erlös von 8000 DM sollte für den Bau eines Schwimmbades verwendet werden, da das Baden im Kanal (bei der Mühle) nicht mehr den seinerzeitigen Bedürfnissen entsprach und das Schwimmen im Stürmlinger-See trotz eines „Überwachungsmannes“ nicht ungefährlich war.

Als Ludwig Brunner das Terrassenfreibad 1952 mit einem großen Fest eröffnete, gehörte es zu den modernsten und attraktivsten Schwimmbädern in Baden.

### **Dann bis zum Speckkälbel-Fest ...**

in Würmersheim am 06./07. Juli. Bei der SPD gibt's Flammekuche und Getränke. Wir freuen uns auf interessante Gespräche über große und kleine Politik.